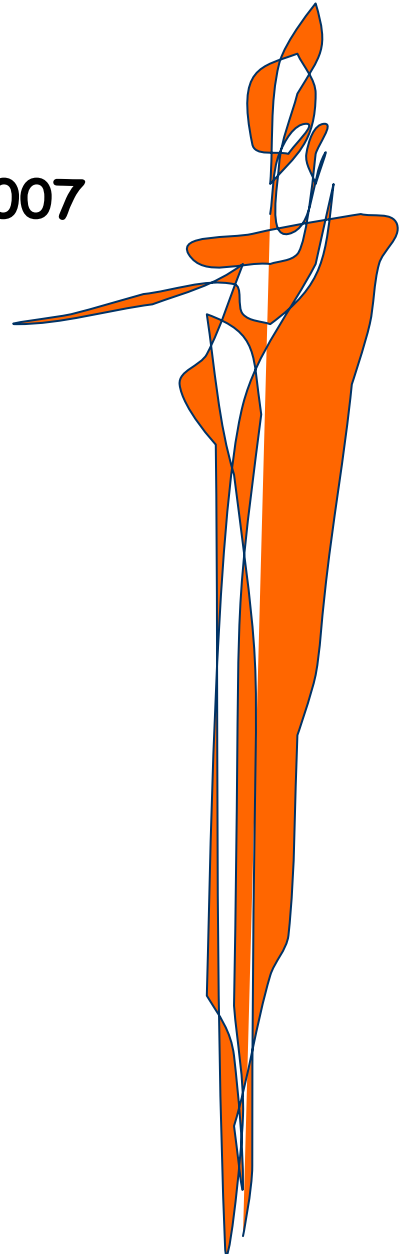
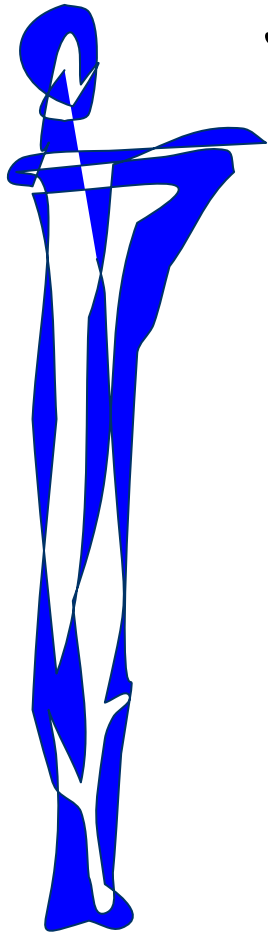


Institut für Interkulturelle Pädagogik
im Elementarbereich e.V.

IPE

Jahresbericht 2007



Fon/Fax:+49-06131/382751 + email: ipe@mail-mainz.de www.ipe-mainz.de + Bank: VR-Bank Mainz eG; KTO 91332;
BLZ 550 604 17 Eingetragen beim Amtsgericht Mainz Reg. Nr. 90 VR 35 47; Als gemeinnützig anerkannt
Finanzamt Mainz Mitte GEM: 26.2458; 1.Vorsitzender: Prof.Otto Filtzinger; 2.Vorsitzende: Margret Junkert

Mit freundlicher Unterstützung von



INHALT

Vorwort		S. 3
0.	DAS INSTITUT IPE UND SEINE AUFGABEN	
	Zielsetzung	S. 4
	Tabellarische Beschreibung	S. 5
	Tätigkeitsbereiche	S. 6
	Rahmenbedingungen	S. 7
	Konzeptionelle Überlegungen	S.8
	Personelle und finanzielle Situation	S.10
1.	FORTBILDUNG / WEITERBILDUNG / BERATUNG VON PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTEN	
1.1	Die interkulturelle Arbeit des IPE in Mainz	S. 11
1.2	Offene Fortbildungsangebote	S. 17
2.	BERUFLICHE QUALIFIZIERUNG UND BERATUNG VON MIGRANTINNEN	
2.1	„Fackel“ – Unterstützung der Ausbildung, Zusatzqualifizierung, Gewinnung von Migrantinnen zu Fachkräften im Elementarbereich	S. 19
3.	INFORMATION UND VERNETZUNG	
3.1	Kooperation der Kindertageseinrichtungen in Mainz	S. 22
3.2	Planung eines Elternprojektes mit den Nachbarstadtteilen des IPE	S. 23
3.3	Internationale Kooperationen und Kontakte	S. 24
4.	SPRACHBILDUNG	

4.1	ENEMU - Projekt	S. 24
4.2	Frühe mehrsprachige Bildung: Deutsch-italienisches Sprachprojekt	S. 25
4.3	Das Europäische Sprachenportfolio	S. 26
5.	ENTWICKLUNG UND BEGLEITUNG VON PRAXISPROJEKTEN	
5.1	Interkulturelles mehrsprachiges Kindertheater in Mainz	S. 27
6.	FACHBIBLIOTHEK / MEDIATHEK	
6.1	Bibliothek	S. 27
6.2	IPE Materialien	S. 28
7.	MITWIRKUNG DES IPE BEI VERANSTALTUNGEN ANDERER TRÄGER UND IN FACHAUSSCHÜSSEN	
7.1	Mitwirkung bei Veranstaltungen anderer Träger	S. 29
7.2	Mitarbeit in Fachausschüssen	S. 31
8.	VERÖFFENTLICHUNGEN 2007	S. 32
9.	AUSBLICK AUF 2008	S. 32

ANHANG

Presse-Echo

Jahresplan 2007

Jahresplan 2008

Programm der interkulturellen Woche 2007

Programm der interkulturellen Aktionswoche 2007

Fotos

VORWORT

Die Jahresberichte des IPE erfüllen einen mehrfachen Zweck. Sie dokumentieren die Arbeit des IPE im vorausgehenden Jahr und geben den Vereinsmitgliedern sowie den Interessent/-innen und Freund/-innen einen Einblick in die im Berichtsjahr durchgeführten Aktivitäten.

Personell gab es im IPE - Team – abgesehen vom Wechsel bei den Praktikanten – nur eine Veränderung. Unsere langjährige Mitarbeiterin Frau Dipl. Soz.päd. Anja Maciejowski, die im „Projekt Fackel“ tätig war, ist am 31.07.2007 ausgeschieden. Die durch EU- und Landesmittel finanzierte Maßnahme „Fackel“ lief zum 31.Juli 2007 aus und ein neu beantragtes Projekt wurde nur in reduziertem Umfang genehmigt, so dass anstatt der bisherige Stellenumfang für pädagogische Aufgaben von etwas mehr als 1,5 auf eine Stelle gekürzt wurde. In dieser Situation hat Frau Maciejowski die Stelle gewechselt und arbeitet nun als Leiterin im kommunalen Kindergarten in Nackenheim. Vorstand und Team möchten sich an dieser Stelle ganz herzlich für Ihre engagierte Arbeit bedanken. Frau Maciejowski hat viele Ideen in das Fackelprojekt eingebracht und hat großen Anteil an der guten Zusammenarbeit innerhalb des Teams und mit dem Vorstand.

Der Vorstand des IPE wurde am 03.09.2007 auf der jährlichen Mitgliederversammlung entlastet und in der gleichen Besetzung im Amt bestätigt (die Zusammensetzung des Vorstandes siehe Punkt 0 dieses Berichtes).

Bis auf das Projekt-Bildungsberatung für Migranteneltern, für das keine finanziellen Zuschüsse gewährt wurden, konnten alle im Jahresbericht 2006 für das Jahr 2007 angekündigten Aktivitäten auch durchgeführt oder begonnen werden.

Neben den Fortbildungsveranstaltungen und Beratungen für die Stadt Mainz (s. Jahresplan 2007 in der Anlage) gab es viele zusätzliche Aktivitäten, von denen nur die wichtigsten hier schon einmal genannt werden sollen:

- Die Maßnahme „Unterstützung der Ausbildung, Zusatzqualifizierung, Gewinnung von Migrantinnen zu Fachkräften im Elementarbereich“ wurde auch im dritten Jahr erfolgreich weiter geführt und schließlich im Juli 2007 erfolgreich abgeschlossen. (siehe Punkt ?)
- Am 01.07.2007 startete das einjährige Projekt „Fit für alle Kinder!? – Fortbildungsangebote mit interkulturellem Schwerpunkt für Erziehungsfachkräfte in Kindertageseinrichtungen“. Angeboten werden der Intensivkurs I – „Interreligiöse Kompetenz“ und der Intensivkurs II – Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung“. (siehe Punkt ?)
- Das IPE ist Partner im Comenius - Projekt „ENEMU - Enhancing Early Multilingualism: Entwicklung und Erprobung von Ausbildungs-/Fortbildungsmaterialien für Fachkräfte im Elementarbereich zum Thema Förderung früher Mehrsprachigkeit“, das vom Integrationshaus Wien koordiniert wird. Dieses am 01.10.2005 angelaufene Projekt wurde im Jahr 2007 mit Arbeitstagungen in Istanbul und Riga weiter geführt.

Der vorliegende Jahresbericht gibt zunächst einen Überblick über das Institut für Interkulturelle Pädagogik im Elementarbereich und seine Aufgaben. Danach folgt in 6 Kapiteln eine Darstellung der Aktivitäten des IPE, die sich an den auf Seite 8 dieses Berichtes tabellarisch dargestellten Tätigkeitsbereichen des IPE orientiert.

In Punkt 7 wird die Mitwirkung des IPE bei Veranstaltungen, Foren und Fortbildungen anderer Träger dokumentiert. Punkt 8 listet die Veröffentlichungen von

Institutsmitgliedern zu interkulturellen Themen aus dem Jahr 2007 auf. In Punkt 9 wird ein Ausblick auf neu geplante Aktivitäten im Jahr 2008 gegeben.

Wir weisen darauf hin, dass im laufenden Text hauptsächlich die weibliche Form benutzt wird, da in der Regel das Personal in den Kindertageseinrichtungen aus Frauen besteht.

Das Team und der Vorstand des IPE wünschen allen viel Spaß bei der Lektüre des Jahresberichtes 2007.

0. DAS INSTITUT IPE UND SEINE AUFGABEN

Zielsetzung

Durch Migration sind die Länder Europas zu multikulturellen Gesellschaften geworden. Das spiegelt sich auch in den Kindertageseinrichtungen wider, wo Kinder unterschiedlicher kultureller Herkunft und Prägung gemeinsam erzogen werden. Der Prozess der Europäisierung verändert nationale Kultur- und Bildungskonzepte. Die Globalisierung bringt weltweite Kommunikation, Kontakte und Konflikte zwischen unterschiedlichen Kulturen mit sich. Interkulturelle Bildung möchte interkulturelle Kompetenz für das Leben in der multikulturellen Gesellschaft fördern.

Das IPE widmet sich vor allem der interkulturellen Erziehung und Bildung in Kindertageseinrichtungen. Es sieht die unterschiedliche Herkunft, Kultur, Sprache und Religion der Kinder als Ressourcen an und möchte die Kinder anregen, sich neugierig, selbständig und kreativ in ihrer multikulturellen Lebenswelt zu bewegen.

Um diesen Prozess zu unterstützen, braucht es Fachkräfte mit interkultureller Kompetenz. Deshalb bietet das IPE vielfältige Möglichkeiten des interkulturellen Lernens an.

Das IPE arbeitet in folgenden Bereichen:

- Fortbildung und Beratung von pädagogischen Fachkräften mit und ohne Migrationshintergrund
- Entwicklung und Umsetzung von Konzepten interkultureller Arbeit, insbesondere in Bezug auf die Entwicklung von Mehrsprachigkeit
- Förderung und Unterstützung der Ausbildung von Migrantinnen zu sozialpädagogischen Fachkräften im Elementarbereich
- Förderung der Elternbildung und der Einbeziehung von Eltern in die pädagogische Arbeit
- Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen und interkulturellen Initiativen auf nationaler und internationaler Ebene
- Projektentwicklung und -evaluation im Bereich interkultureller Pädagogik im Elementarbereich
- Verbreitung der interkulturellen Idee in der Gesellschaft

Tabellarische Beschreibung

Adresse

IPE - Institut für Interkulturelle Pädagogik im Elementarbereich e.V.
Hauptstr. 17-19, Gebäude 6315, 55120 Mainz
Postfach 240124, 55045 Mainz
Tel.: 06131/382751 - Fax: 06131/320924
E-mail: ipe@mail-mainz.de
Homepage: www.ipe-mainz.de

Vorstand des Vereins IPE

1. Vorsitzender:	Prof. Otto Filtzinger
2. Vorsitzende:	Margret Junkert
Schriftführerin:	Marianne Wiesel
Schatzmeisterin:	Ellen Johann
Verantwortliche für Praxisprojekte:	Waltraud Frick-Lorenz, Meriem El Abdaoui

Personal des Institutes IPE e.V.

Prof. Otto Filtzinger M.A. (Leitung)
Saideh Morabbi (Dipl. Päd./ 25 Std., IPE - Fortbildung und Beratung von Kindertagesstätten und Kindergärten in Mainz
Gabriele Eder (Verwaltungskraft/ 19,25 bzw. 19,5 Std.), „Projekt Fackel“
Andrea Buri (Dipl.Soz.päd./ MBA / 38,5 bzw. 39 Std.), „Projekt Fackel“
Anja Maciejowski (Dipl. Soz. päd./ 25 Std.), „Projekt Fackel“ bis 31.07.2007
Anita Katavic, Studentin der KFH Mainz, Mitarbeiterin im ENEMU - Projekt
Dr. Giovanni Catanese, wissenschaftl. Mitarbeiter, Bilinguales Sprachprojekt Goetheplatz
Ca. 12 freie Mitarbeiter/-innen

Praktikantinnen des IPE

Elin Rau, Studentin der Sozialpädagogik, Universität Marburg,
Oktober 2006 bis Ende Januar 2007
Esther Abad Aguado, Studentin der Sozialpädagogik, Berufspraktikum
Oktober 2006 - September 2007
Sümeýra Kacar, Studentin xxx , Johannes Gutenberg Universität Mainz,
September – Dezember 2007

Kooperationspartner

- Jugendamt Abt. 2
- Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum (SPFZ)

Rahmenbedingungen

Die Zusammensetzung in Kindertageseinrichtungen ist zunehmend multinational und multikulturell. Neben den einheimischen Kindern gibt es immer mehr Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund, die überwiegend in Deutschland geboren sind, außerdem Aussiedlerkinder, Kinder aus Flüchtlingsfamilien mit unterschiedlichem Rechtsstatus. Die Vielfalt der Nationalitäten und Sprachen ist in den letzten Jahren viel breiter geworden.

Pädagogische Fachkräfte mit und ohne Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen sind mit dieser Situation konfrontiert. Sie haben die Aufgabe, Kinder verschiedener Herkunft, Sprache, Kultur und Religion zu erziehen und zu bilden. Dafür sind in ihrer Ausbildung nicht genügend vorbereitet worden. Durch gezielte Fortbildung können die pädagogischen Fachkräfte mit und ohne Migrationshintergrund in den Kindergärten befähigt werden, verstärkt anderskulturelle Elemente in die pädagogische Arbeit des Kindergartens einzubeziehen und sich frühzeitig mit Vorurteilen auseinander zu setzen. Dies trägt dazu bei, die Grundlage für ein partnerschaftliches Miteinander verschiedener Kulturen innerhalb der Gesellschaft zu schaffen.

Angestoßen durch die Pisa-Studie und durch die politische Forderung, die Integration von Migranten/innen durch die Verbesserung ihrer deutschen Sprachkenntnisse zu erreichen, hat sich die Nachfrage nach Fortbildung zu den Themen Spracherwerb und Sprachbildung verstärkt. Wir registrieren auch einen starken Bedarf an Teamberatung, insbesondere für die Konzeption und Praxis interkultureller Arbeit.

Im Rahmen der Tätigkeit des IPE wurde ein Konzept für die Fortbildung von pädagogischen Fachkräften mit und ohne Migrationshintergrund in Kindergärten entwickelt, um interkulturelles Lernen in ein Gesamtkonzept der Elementarerbziehung zu integrieren. Zurzeit wird dieses Konzept, bezuschusst durch die Stadt Mainz, in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt mit interessierten Kindertagesstätten in städtischer, kirchlicher und privater Trägerschaft in Mainz in die Praxis umgesetzt.

Darüber hinaus bietet das IPE in Zusammenarbeit mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum des Landes Rheinland-Pfalz (SPFZ) aber auch mit anderen Fortbildungsträgern Studientage und Seminare an, die landesweit bzw. trägerentsprechend regional ausgeschrieben sind.

Auf Anfrage unterschiedlichster Institutionen werden auch Fortbildungsveranstaltungen und Projekte außerhalb von Mainz und Rheinland-Pfalz durchgeführt.

Der Bedarf und die Wertschätzung für diese Fortbildungen zeigt sich in der motivierten und engagierten Teilnahme von pädagogischen Fachkräften mit und ohne Migrationshintergrund aus Kindertagesstätten in kommunaler und freier Trägerschaft an den Angeboten des IPE. Im Berichtsjahr ging allerdings die vorher rege Inanspruchnahme vor allem der Seminar- und Studientagsangebote zurück, weil die vom IPE angebotenen spezifischen interkulturellen Themen im Rahmen des Landesprogramms „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“ nur einen kleinen Bereich abdeckten. Vielen Erziehungsfachkräften wurde von Ihren Trägern aber vorrangig die Teilnahme an Veranstaltungen zu den im Landescurriculum vorgesehenen Themen empfohlen.

Die Beratungsmöglichkeiten werden von den Erzieherinnen nach wie vor als wertvolle Hilfe geschätzt, zumal auch der Elementarbereich längst nicht mehr die friedliche Insel ist, auf der Vorurteile und Ausländerfeindlichkeit noch keine Rolle spielen.

Konzeptionelle Überlegungen

1. Durch Migration sind die Länder Europas zu multikulturellen Gesellschaften geworden. Das spiegelt sich auch in den Kindertagesstätten wieder, wo Kinder unterschiedlicher kultureller Herkunft und Prägung gemeinsam erzogen werden. Der Prozess der Europäisierung verändert nationale Kultur- und Bildungskonzepte. Die Globalisierung bringt weltweite Kommunikation, Kontakte und Konflikte zwischen unterschiedlichen Kulturen mit sich. Interkulturelle Erziehung und Bildung möchte interkulturelle Kompetenz für das Leben in der multikulturellen Gesellschaft entwickeln und fördern.

2. Interkulturelle Erziehung und Bildung wendet sich an alle Kinder, zugewanderte und einheimische, unabhängig von ihrer Nationalität, ihrer Ethnie, ihrer kulturellen Prägung, ihrer religiösen Zugehörigkeit und Einstellung. Sie fördert die kulturelle, individuelle und soziale Identität der Kinder und fördert Fähigkeiten und Fertigkeiten für das Leben in der multikulturellen Gesellschaft. Sie entwickelt den Respekt vor dem jeweils anderen und die Fähigkeit mit Konflikten, die sich aus den unterschiedlichen Lebenssituationen und Lebensauffassungen ergeben, umzugehen. Diese gesellschaftsbezogene interkulturelle und europäische Erziehung und Bildung ist auch für Kindertagesstätten wichtig, die keine hohe Quote von Migrantenkindern haben.

3. Die interkulturelle Erziehung ist keine Sondermaßnahme; sie erschöpft sich nicht in Einzelaktivitäten oder punktuellen Maßnahmen, sondern ist in das Gesamtkonzept der pädagogischen Arbeit integriert. Das bedeutet, dass sie sich als durchgängiges Erziehungs- und Bildungsprinzip versteht, das vorhandene Lebenssituationen und intendierte Lernsituationen kontinuierlich nutzt.

4. Interkulturelles Lernen gewährt den spezifischen, ethnischen und kulturellen Bedürfnissen aller am Erziehungsprozess Beteiligten Raum. Es orientiert sich vorwiegend an den konkreten und alltäglichen Lebensbedingungen und Bedürfnissen von Migranten und Einheimischen und nicht vorwiegend an "lebensfernen" kulturellen Modellen. Folglich kann es sich nicht auf die Pflege folkloristischer, ethnischer und kulinarischer Besonderheiten beschränken.

5. Interkulturelle Erziehung und Bildung möchte zu einem produktiven Miteinander verschiedener Kulturen und Ethnien in unserer Gesellschaft anregen. Dadurch können, neben der Pflege je eigener kultureller Traditionen, Formen einer neuen Alltagskultur entwickelt werden.

6. Voraussetzung und Ziel für interkulturelles Lernen und Arbeiten ist eine breite kommunikative Kompetenz. Dazu gehört neben der Förderung nonverbaler Kommunikation (Körpersprache, Gestik, Mimik) die aktive Wertschätzung und Unterstützung von früher Mehrsprachigkeit. Die Anwesenheit von Kindern nichtdeutscher Muttersprache sollte nicht einseitig als Problem, sondern als Chance und als Motivation aller Kinder zum Sprachenlernen begriffen werden.

7. Die Entwicklung interkultureller Erziehungs- und Lernkonzepte durch Angehörige einer kulturellen Gruppe ohne Mitwirkung von Menschen aus anderen Kulturen ist ein Widerspruch in sich. Es ist deshalb unbedingt erforderlich, dass mehr anderskulturelle Mitarbeiter/innen in den Kindertagesstätten eingestellt und multikulturelle Teams gebildet werden.

8. Interkulturelle Arbeit im Elementarbereich kann sich nicht auf die Kinder beschränken. Im Sinne einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft werden die Eltern auch aktiv in die pädagogische Arbeit einbezogen.

9. Interkulturelle Erziehung ist wirkungsvoller, wenn sie einen sozialräumlichen Ansatz hat, das heißt, wenn sie offen ist zum familiären Umfeld, zur Nachbarschaft, zum Stadtteil, zum Gemeinwesen. Interkulturelle Arbeit möchte die Zusammenarbeit mit der Grundschule intensivieren sowie mit interkulturellen Initiativen und Projekten, mit Migrationsdiensten und mit Migrantenvereinigungen und religiösen Gemeinden Kontakt pflegen.

10. Interkulturelle Erziehung hat die Aufgabe sich für die Rechte der Kinder einzusetzen:

- für das Recht auf Erziehung und Bildung
- für das Recht auf kulturelle Identität
- für das Recht auf die Muttersprache
- für die Chancengerechtigkeit und Gleichstellung in den Erziehungs- und Bildungseinrichtungen
- für den Schutz vor Diskriminierung und Ausgrenzung

(Vgl. FILTZINGER, O. in: Landesbeauftragte für Ausländerfragen bei der Staatskanzlei RLP: Interkulturelle Anstöße, 10 Jahre Projekt Interkulturelle Erziehung im Elementarbereich (IPE), vorgestellt von Otto Filtzinger und Ellen Johann, Mainz 1999, S.37-38)

Personelle und finanzielle Situation

Die Leitung des IPE und der laufenden Projekte, die wissenschaftliche Begleitung sowie Teilbereiche der Praxisberatung liegen bei Professor Otto Filtzinger. Als hauptamtliche pädagogische Mitarbeiterin ist Frau Saideh Morabbi (25 Std.) für die im Auftrag der Stadt Mainz geleistete Arbeit des IPE für Mainzer Kindertageseinrichtungen zuständig.

Das Projekt „Fackel“, in Trägerschaft des IPE, beschäftigte im Jahr 2007 zwei hauptamtliche pädagogische Mitarbeiterinnen, Frau Anja Maciejowski (25 Std.) und Frau Andrea Buri (38,5 bzw. 39 Std.), eine Verwaltungskraft, Frau Gabriele Eder (19,25 bzw. 19,5 Std.) sowie bis zu 12 Honorarkräfte. Frau Maciejowski ist zum 01.08.2007 aus dem Projekt ausgeschieden. Sie war sechs Jahre für das Projekt „Fackel“ tätig. Herr Giovanni Cicero Catanese steht seit Oktober 2005 mit 10 Std./Woche bei Progetto Scuola Nord unter Vertrag und führt das „Deutsch-Italienische Sprachprojekt“ durch, gemeinsam mit einer IPE-Projektgruppe in der KiTa Goethplatz (und mit anderen Kindergärten) sowie in der Goethe-Grundschule. Auch im Jahr 2007 absolvierten Studierende von Hochschulen ihr Praktikum im IPE:

Die Praktikantinnen beteiligten sich an allen vom IPE durchgeführten Fortbildungsmaßnahmen sowie Aktivitäten und übernahmen selbstständig Aufgaben im Rahmen der Fortbildungs- und Projektarbeit des IPE.

Die äußerst knappe und unsichere Grundfinanzierung des IPE, der teilweise stark verzögerte Eingang von zugesagten Projektgeldern sowie die schwieriger gewordene Projekteinwerbung stellen Vorstand und Team des IPE immer wieder vor große Probleme. Eine an langfristigen Zielen und Perspektiven orientierte Arbeit und Personalplanung ist dadurch sehr erschwert.

Die Unsicherheit, die durch die jährliche bzw. zweijährige Bewilligungsfrist des städtischen Zuschusses entsteht, stellt eine Belastung dar, auch wenn die Mittel dankenswerter Weise immer wieder bewilligt wurden. Trotzdem decken die von der Stadt ausgezahlten Gelder nicht die realen Projektkosten, da inzwischen 57 Mainzer Kindertageseinrichtungen Angebote des IPE in Anspruch nehmen. Da die Eigenmittel des IPE zur Deckung dieser Kosten nicht ausreichten, konnte das IPE seinen Jahreshaushalt 2007 nicht ausgleichen.

Zur finanziellen Absicherung hat sich das IPE um die Erschließung von weiteren finanziellen Quellen bemüht, um eine kontinuierliche und qualitativ gute Arbeit zu gewährleisten. Dies ist gelungen mit Einwerbung von Projekten.

Die Finanzierung des Projektes „Fackel“ wurde zu 45% vom ESF - Europäischer Sozialfonds und zu 55% aus Haushaltsmitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit Rheinland-Pfalz gesichert. Die Laufzeit dieses Projektes endete zwar im Juli 2007, doch im gleichen Monat konnte ein neues Projekt „Fackel“ gestartet werden. Leider wurden die Projektmittel, soweit sie nicht von der Stadt Mainz kamen, im Jahr 2007 mit sehr großen Verzögerungen ausgezahlt, so dass dem IPE hohe Zinskosten entstanden sind, die nicht ausgeglichen werden konnten.

Eine weitere Schwierigkeit besteht darin, dass die Projektlaufzeiten verkürzt wurden und dass die Einwerbung neuer Projekte im Berichtsjahr schwieriger und auch zeitaufwendiger geworden ist. Insgesamt ist es für kleinere Träger wie das IPE wesentlich schwieriger geworden an Projektgelder zu kommen.

Der prozentuale Anteil der Gesamtfinanzierung der IPE-Aktivitäten setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- 68 % Projekt „Fackel“
- 20 % Fortbildung und Beratung in der Stadt Mainz
- 10 % verschiedene Projekte und Honorareinnahmen
- 2 % Mitgliedsbeiträge und Verkauf von IPE – Materialien

Die Weiterarbeit des IPE ist sehr gefährdet und es müssen stets aufs Neue enorme Anstrengungen unternommen werden, um die Aktivitäten des IPE abzusichern.

1. FORTBILDUNG / WEITERBILDUNG / BERATUNG VON PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTEN UND INTERKULTURELLE PRAXIS

1.1 Die interkulturelle Arbeit des IPE in Mainz

Die Notwendigkeit zur interkulturellen Fortbildung von Fachkräften im Elementarbereich ist nach wie vor gegeben. Interkulturelles Lernen kommt in der Ausbildung immer noch zu kurz und nach wie vor verlassen Fachkräfte für den Elementarbereich die Fachschulen, ohne dass sie in ihrer Ausbildung ausreichend auf die multikulturelle Realität unserer Gesellschaft und der Kindertageseinrichtungen vorbereitet wurden.

Die Erzieherinnen, die schon länger in der Praxis stehen, äußern Fortbildungsbedarf, denn die Situation in den Einrichtungen ist in einem permanenten Wandel begriffen. Vielfach wird von einem Anstieg der Anzahl von Migrantenkinder berichtet, besonders in Einrichtungen, die bisher nur vereinzelt Kinder anderer Nationalität oder Kultur in ihren Gruppen hatten. Auch die Zusammensetzung der Nationalitäten verändert sich ständig. Neben den Kindern aus den klassischen Anwerbestaaten kommen Aussiedlerkinder aus Russland und verschiedenen osteuropäischen Ländern sowie Kinder aus albanischen, bosnischen, kurdischen, irakischen, algerischen, afghanischen und sonstigen Flüchtlingsfamilien. Die sprachliche, kulturelle, religiöse, nationale und ethnische Vielfalt wird größer und verlangt von den Erzieherinnen eine ständige Flexibilität und Neuanpassung an die veränderte Situation.

Seit der Einführung des neuen Staatsbürgerschaftsrechtes am 01.01.2000 sind die Zahlen der Migrantenkinder mit nicht deutscher Staatsbürgerschaft leicht rückläufig. In diesem Zusammenhang sollte die weitere Entwicklung auch im Hinblick auf die Stellen der zusätzlichen interkulturellen Fachkräfte beobachtet werden. Diese Entwicklung könnte zu dem Schluss führen, dass auch weniger zusätzliche interkulturelle Fachkräfte gebraucht würden, obwohl weiterhin eine eher ansteigende Anzahl von Migrantenkinder mit den oben genannten Problematiken die Kindertagesstätten besuchen werden.

Die Zahl der Beteiligung von Einrichtungen an den IPE - Angeboten lag im Laufe des Jahres 2007 bei 57 Mainzer Kindergärten und -tagesstätten in kommunaler (34), kirchlicher (21), und privater (2) Trägerschaft. Sie nahmen aktiv und regelmäßig an den Angeboten des IPE teil. Daneben gab es noch Einrichtungen, die sporadisch oder nur bei bestimmten Fragen und Problemen die Angebote des IPE in Anspruch nahmen.

Die Zahl der zusätzlichen interkulturellen Fachkräfte ist in Mainzer Kindertageseinrichtungen seit Beginn der Arbeit des IPE im Jahr 1989 bis Ende 2007 von 7 auf 28 Personen angestiegen, wobei 4 der Mitarbeiterinnen über eine volle Stelle, die anderen 24 über eine Teilzeitstelle verfügen.

Die Nationalitäten verteilen sich folgendermaßen: 19 der Frauen stammen aus der Türkei, 3 aus Italien, eine aus dem früheren Jugoslawien, es gibt noch eine Russin und eine deutsche Mitarbeiterin.

Die Beschäftigungsdauer der Kolleginnen mit Migrationshintergrund ist sehr unterschiedlich. Eine Zusatzkraft wurde bereits 1980 angestellt und ist somit schon 27 Jahre tätig. Weiterhin werden Migrantinnen von der Stadt Mainz eingestellt, die auf Zusatzstellen arbeiten und die Teilzeitausbildung zur Erzieherin absolvieren.

In bisher sieben Fällen wechselten Migrantinnen mit einer abgeschlossenen pädagogischen Ausbildung in eine Position innerhalb des Personalschlüssels, eine Kollegin schaffte den Aufstieg zur stellvertretenden Leitung.

In diesem Zusammenhang ist es positiv zu vermerken, dass im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen die Zusatzstellen in Mainz fast ausschließlich mit Frauen mit Migrationshintergrund besetzt sind, die in erster oder zweiter Generation in Deutschland leben und sowohl gute Kenntnisse in der Zweitsprache Deutsch, als auch in ihrer jeweiligen Muttersprache haben.

Von den 28 interkulturellen Fachkräften in Mainz, die in 24 Einrichtungen arbeiten, sind 18 bei kommunalen, 5 bei katholischen und 5 bei evangelischen Trägern angestellt.

Dies entspricht unserem Ziel, vermehrt auch Migranten/-innen und /oder mehrsprachiges qualifiziertes Personal für den Gruppendienst zu gewinnen. Auf die freigewordenen Stellen als Zusatzkräfte kamen in der Regel Migrantinnen ohne einen Abschluss als pädagogische Fachkraft, die aber eine berufsbegleitende pädagogische Ausbildung anstreben. Die Möglichkeit, auch ohne formale berufliche Qualifikation eingestellt zu werden, motiviert in hohem Maße, einen Berufsabschluss zu erwerben, obwohl sich dies in der Praxis in manchen Fällen als schwierig herausstellt.

Es kann festgestellt werden, dass die Einrichtungen, die eine Zusatzkraft mit Migrationshintergrund beschäftigen oder sich mit dem Konzept interkultureller Erziehung auseinandersetzen, in der Regel eine höhere Bereitschaft aufweisen, pädagogische Fachkräfte mit Migrationshintergrund auch im Personalschlüssel einzustellen. Dies ist unserer Meinung nach auf die höhere Sensibilisierung für die Notwendigkeit der Einstellung von zwei- oder mehrsprachigen Erzieherinnen und auf die positiven Erfahrungen mit den bisher als Zusatzkräfte beschäftigten Mitarbeiterinnen zurückzuführen.

Die Verteilung der Stellen für zusätzliche interkulturelle Fachkräfte sah nach den uns verfügbaren Informationen im Jahr 2007 (Situationsbericht 2005/2006) wie folgt aus:

<u>Einrichtung</u>	<u>Arbeitsstunden pro Woche</u>
in kommunaler Trägerschaft:	
KiTa Goetheplatz	38,5
	22
KiTa Neustadtzentrum	35
	22
KiTa Mombach Haus I und II	38,5
KiTa Berliner Viertel	29
KiTa Ebersheim	22 unbesetzt
KiTa Bretzenheim-Süd	22
	22
Städt. KiTa Rasselbande	38,5
KiTa Universität	29
KiTa Kreyßigstr.	38,5
KiTa Haus der Jugend	29
KiTa Zahlbach	19,25
KiTa Mombach-Hauptstr.	22
KiTa Emausweg	22 unbesetzt
KiTa Finthen- Aubachstr.	22
KiTa Finthen-Römerquelle	22 unbesetzt
KiTa Gonsenh-Am Großen Sand	22

KiTa Lerchenberg I	22 unbesetzt
KiTa Zwerchallee	22

in kirchlicher Trägerschaft (kath.):

Kath. KiTa Heilig Kreuz	22
Kath. KiGa Herz Jesu	22
Kath. Kita Liebfrauen	22
Kath. Kita St. Rochus	29
Kath. St. Peter Canisius	10

in kirchlicher Trägerschaft (ev.):

Ev. KiGa Lerchenberg	19,25
Ev. Kinderhaus Paulusgemeinde	22
Ev. KiGa Mombach	22
Ev. KiTa Weisenau	29
Ev. KiGa Christusgemeinde	22

Der kontinuierlichen Arbeit des IPE in Mainz wird auch in anderen Städten, Bundesländern sowie in einigen europäischen Ländern zunehmendes Interesse entgegengebracht. Es erreichen uns viele Anfragen zur Gestaltung und Organisation von Fortbildungsmaßnahmen anderer Träger.

Die finanziellen Zuschüsse der Stadt Mainz für die vom IPE in der Stadt Mainz angebotene Fortbildung und Beratung werden ausschließlich für die Angebote und Aktivitäten für die Mainzer Erziehungsfachkräfte verwendet. Aktivitäten für Träger und Institutionen außerhalb von Mainz oder mit überregionalem Charakter übernimmt das Institut IPE nur bei Kostenübernahme für unsere Dienstleistung durch den anfragenden Träger.

Die Arbeit des IPE in der Stadt Mainz sieht Angebote vor, die nach Inhalten, Lernzielen und Adressaten differenziert sind (s. Anlagen: Jahrespläne 2007 und 2008). Die Trennung von Angeboten mit einem inhaltlich und didaktisch-methodischem Schwerpunkt (Seminare und Informationstage), von Arbeitstreffen mit stärker organisatorischem Inhalt (AG Interkulturelle Arbeit) hat sich als günstig erwiesen.

Neben gemeinsamen Fortbildungsmaßnahmen für pädagogische Fachkräfte mit und ohne Migrationshintergrund sind auch spezielle Angebote für die als Zusatzkräfte eingestellten Migrantinnen erforderlich (AG Pädagogische Fachkräfte mit Migrationshintergrund). Schlüsselthemen sind die Bereiche "Sprache" (Spracherwerb, -bildung und -förderung, Zwei- und Mehrsprachigkeit) sowie "Eltern- und Teamarbeit".

Fort- und Weiterbildungsangebote

Arbeitsgemeinschaft Interkulturelle Arbeit

In der AG "Interkulturelle Arbeit", die vier Mal stattgefunden hat, treffen sich pädagogische Fachkräfte mit und ohne Migrationshintergrund, um aktuelle Themen und Fragen zu diskutieren, die beiden jährlichen Seminare zu planen, die Interkulturelle Aktionswoche der Kindergärten im Mai und die Interkulturelle Woche im September vorzubereiten, gemeinsame Vorhaben abzusprechen und neue Materialien zu entwickeln und vorzustellen. Der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen kommunalen, kirchlichen und privaten Trägern funktioniert ohne Probleme und erweist sich über die allgemeinen pädagogischen Fragen hinaus als besonders anregend in der Diskussion über Ziele, Inhalte und Methoden ethisch-religiöser Erziehung von Kindern unterschiedlicher Glaubensrichtungen und bei stadtteilbezogenen Themen und Vorhaben.

Arbeitsgemeinschaft „Pädagogische Fachkräfte mit Migrationshintergrund“ (Zusatzkräfte für interkulturelle Arbeit)

Diese Arbeitsgemeinschaft hat 3 Mal stattgefunden. In dieser Arbeitsgemeinschaft haben neu eingestellte Mitarbeiterinnen mit Migrationshintergrund die Möglichkeit erfahrene Kolleginnen treffen, sich mit ihnen auszutauschen und zu beraten. Das hilft den neu Hinzugekommenen, sich zu orientieren und sich in ihren Aufgaben zurechtzufinden. Der persönliche Kontakt zu den Kolleginnen, die schon länger eingesetzt sind, ermöglicht es, in anderen Einrichtungen zu hospitieren, andere Arbeitsformen kennen zu lernen oder Materialien und Bücher auszutauschen. Bei Fragen und Problemen besteht also neben der Möglichkeit einer Beratung durch das IPE, auch die Unterstützung der Kolleginnen mit gleicher Aufgabe.

Die Schwerpunktthemen unserer Arbeitsgemeinschaften waren im Jahr 2007 u. a. die Arbeit in einem multikulturellen Team, Interkulturelle Arbeit und Projektentwicklung, Mehrsprachigkeit und die Förderung der Familiensprache, Elternarbeit, Vorstellen pädagogischer Aktivitäten in Kitas, sowie Praxisberatung.

Seminare

Zur intensiven inhaltlichen Beschäftigung und Vertiefung der von Erzieherinnen nachgefragten Schwerpunkte wurde ein zweitägiges Seminar für Fachkräfte mit und ohne Migrationshintergrund veranstaltet. Zusätzlich wurden 4 weitere Seminare aus unserem Fortbildungsprogramm in Kooperation mit SPFZ durchgeführt (siehe Punkt 2.1).

Seminar Jahresplan 2007 für Mainz

„Interkulturelle Arbeit und Projektentwicklung in Kindertageseinrichtungen“

10.-11.05.2007

Themenschwerpunkte:

Grundsätze der interkulturellen Arbeit und Erkennungselemente in Kita

Projektarbeit und interkulturelle Öffnung der Einrichtung

Einige Überlegungen zum Situationsorientierten Ansatz

Grundlagen und Vorüberlegungen sowie Strukturierung und Durchführung eines Projektes unter Berücksichtigung interkultureller Aspekte

Methodische Überlegungen, Vorstellen von interkulturellen Projekten in Kitas sowie von Arbeitshilfen, Materialien und Medien.

Mitarbeiterinnen aus 15 Einrichtungen haben an dem Seminar teilgenommen. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit den Themen wurden auch Projekte aus Einrichtungen präsentiert. Neue Ideen wurden gesammelt und diskutiert. Vier ausgewählte Projektideen wurden in Kleingruppen konkretisiert und im Plenum vorgestellt. In Zusammenarbeit mit dem Team Ihrer jeweiligen Kindertageseinrichtung und angepasst an die dortige Situation sollen die Projekte dann durchgeführt und dokumentiert werden. Die Ergebnisse sollen nach dem Abschluss des Projektes in einer Arbeitsgemeinschaft oder im Rahmen eines Seminars präsentiert werden.

Referentinnen: Saideh Morabbi (IPE)

Margret Junkert (Leiterin der Städt. Kita Goetheplatz)

Informationstag

Am 26.09.2007 fand ein Informationstag für Mainzer Kindertageseinrichtungen statt. An diesem Tag informierte das IPE über das Konzept interkultureller Arbeit in Mainzer Kindertagesstätten sowie über die vom IPE angebotenen Beratungs-, Fortbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten und stellte didaktische Materialien vor (siehe Anlage Jahresplan 2007).

Beratungsangebote

Neben den Informationsveranstaltungen, Seminaren und Arbeitskreisen bot das IPE auch wieder Gruppen- und Einzelberatung nach Bedarf und auf Nachfrage an, die auch sehr rege in Anspruch genommen wurde. Dabei handelte es sich um:

Einzelberatung

Die Einzelberatung wird von Fachkräften mit und ohne Migrationshintergrund wahrgenommen. Es geht dabei um Fragen der Einstellung von Fachkräften mit Migrationshintergrund und deren Einsatz in der Einrichtung.

Es wird um Unterstützung für die Planung und Durchführung interkultureller Projekte nachgefragt und es werden Informationen eingeholt über interkulturelle Fach- und Praxisliteratur, über mehrsprachige und anderssprachige Kinderliteratur sowie über interkulturelle Medien und Materialien.

Individuelle Beratung wird nach wie vor hauptsächlich von den Fachkräften mit Migrationshintergrund in Anspruch genommen. Anlässe sind in der Regel Fragen nach Möglichkeiten der schulischen oder beruflichen Qualifizierung oder Probleme im Hinblick auf die Mitarbeit im Team und auf die pädagogische Arbeit.

Zur Beratung meldeten sich außerdem Migrantinnen, die in ihren Herkunftsländern eine Ausbildung absolviert haben und um Informationen nachsuchen, wo und wie sie ihre Abschlüsse anerkennen lassen können. Für sie ist es oft schon eine Hürde herauszufinden, welches Ministerium für sie zuständig ist und wie ein schriftlicher Antrag zu stellen ist. Hier besteht die Möglichkeit, sich beim IPE zu informieren und unterstützt zu werden. Mehrfach kamen im Jahr 2007 auch Migrantinnen, die im Rahmen ihrer angestrebten oder bereits angefangenen Ausbildung, Interesse an der interkulturellen Arbeit als Zusatzkraft im Kindergarten zeigten.

Diese Frauen erhalten Information und werden bei weiter bestehendem Interesse in eine Liste möglicher Bewerberinnen auf freiwerdende neue Stellen aufgenommen. Wendet sich ein Kindergarten, der eine Zusatzkraft einstellen möchte, an das IPE, so geben wir diese Information an die Interessentinnen weiter. Schon mehrfach konnten neu eingerichtete oder freiwerdende Stellen durch dieses Verfahren besetzt werden.

Weiterhin meldeten sich auch in diesem Jahr vermehrt Studierende und Schülerinnen deutscher und nichtdeutscher Herkunft, die sich im Rahmen ihres Studium / ihrer Ausbildung mit dem Thema „Interkulturelle Erziehung/ Mehrsprachigkeit“, befassten. Sie erhielten fachliche Beratung und Unterstützung und konnten die Bibliothek des Instituts nutzen.

Dieses Jahr nahmen auch viele Eltern unser Beratungsangebot bezüglich der Erziehung zur frühen Mehrsprachigkeit in Anspruch. Dies waren meistens Eltern, deren Kinder in einer zwei/dreisprachigen Lebenssituation aufwachsen, aber auch einsprachige Eltern, die daran interessiert waren ihre Kinder mehrsprachig zu erziehen.

Leider kann diese Arbeit wegen fehlender finanzieller Mittel nicht weiter geführt werden.

Teamberatung

Es fanden mehrere Teamberatungen in Kindertageseinrichtungen statt. Dabei ging es erfolgt vor allem um die Planung interkultureller Projekte, um Fragen des Einsatzes von Fachkräften mit Migrationshintergrund und um interkulturelle Konflikte sowie um Elternberatung.

Beratung von Trägern

Die Beratung von Kindergartenträgern erfolgte hauptsächlich telefonisch oder per E.mail. Dabei ging es um Fragen der Beantragung, der Einstellung und des Einsatzes von Fachkräften mit Migrationshintergrund sowie um Nachfragen zur Mitwirkung oder Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen.

Interkulturelle Praxis

Neben den bereits beschriebenen Fortbildungsangeboten stellt die Fortbildung in der Praxis durch verschiedene interkulturelle Aktivitäten einen wichtigen Teil der Arbeit des IPE dar.

Interkulturelle Woche in Mainz

Bei der "Interkulturellen Woche" 17.09. - 21.09.07 (Programm siehe Anlagen) beteiligten sich die Kindertagesstätten erneut rege mit neun über die ganze Woche verteilten Veranstaltungen. Die "Interkulturelle Woche" im September wird schon immer als Möglichkeit genutzt, die Vielfältigkeit der ganzjährig in den Einrichtungen geleisteten Arbeit im Gesamtprogramm einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen bzw. die Kinder an den interkulturellen Aktivitäten anderer Kindergärten teilhaben zu lassen.

Aktivitäten waren u. a. mehrsprachiges Aktionstheater, interkulturelle Lieder und Tänze und ein Elternabend zum Thema Mehrsprachigkeit „*Wie kann ich mein Kind in seiner sprachlichen Entwicklung unterstützen*“. Alle Angebote der Kindertagesstätten waren gut von Kindern, Eltern und Erzieherinnen anderer Einrichtungen aus Mainz besucht, einige Aktivitäten hatten eine so starke Nachfrage, dass sie mehrmals durchgeführt wurden. Insgesamt nahmen ca. 320 Kinder und ca. 85 Erwachsene als Gäste und Zuschauer teil. Für die inhaltliche Gestaltung, Koordination des Programmablaufs und für die Werbung in allen Mainzer Kindertageseinrichtungen und in der Presse ist das IPE zuständig. Die teilnehmenden Einrichtungen bestimmen die Angebotspalette und sind für die Durchführung verantwortlich.

Interkulturelle Aktionswoche

Um den interkulturell engagierten Einrichtungen eine weitere Plattform zu geben, ihre Aktivitäten nach außen hin bekannt zu machen, wird seit 1996 jeweils im April / Mai eine eigene "Interkulturelle Aktionswoche" von Mainzer Kindertageseinrichtungen, die mit dem IPE zusammenarbeiten (siehe Anlage), durchgeführt.

Die Aktionswoche fand vom 23.04. - 27.04.07 statt und beinhaltete verschiedene Veranstaltungen, die von den Erzieherinnen, Kindern und Eltern der Mainzer Kindertagesstätten angeboten wurden. (siehe Anlage)

Sprachendienst

Um einen besseren Überblick über die in Mainzer Kindertageseinrichtungen vorhandenen Sprachkompetenzen der Fachkräfte mit und ohne Migrationshintergrund zu erhalten, hat das IPE einen Fragebogen an die Einrichtungen verschickt. Aus der Auswertung dieser Befragung geht hervor, dass bei den Fachkräften neben Deutschkenntnissen, Kenntnisse in 18 Sprachen (als Erstsprache oder Zweitsprache) vorhanden sind. Die Aufstellung wurde

wie jedes Jahr auf den neuesten Stand gebracht und wird auf Anfrage an Mainzer Kindertageseinrichtungen verschickt, damit sie sich im Bedarfsfall (Aufnahmegespräch, Beratungsgespräch, Elternabende, Förderung von Kindern in der Muttersprache) gegenseitig unterstützen können.

Fachbibliothek und Mediathek

Den Kindertageseinrichtungen steht im IPE eine Fachbibliothek zu Fragen der interkulturellen Theorie und Praxis, zum Spracherwerb, zur Sprachbildung und- förderung sowie zur frühen Mehrsprachigkeit zur Verfügung. Es sind Kinderbücher in vielen Sprachen vorhanden. Bücher und Materialien können im IPE eingeleistet oder ausgeliehen bzw. auch käuflich erworben werden. (vgl. auch Punkt 6)

1.2 Offene Fortbildungsangebote

Im Jahr 2007 haben wir 9 Fortbildungsveranstaltungen, die sich an Fachkräfte über die Grenzen der Stadt Mainz hinaus richten, angeboten. Es wurden Anregungen gegeben, wie Erzieherinnen selbst interkulturelle Kreativität entwickeln und vorhandene interkulturelle Ressourcen nutzen können. Ein Teil der Seminarangebote fand in Kooperation mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum (SPFZ) statt, Diese standen auch den Fachkräften von Mainzer Kindertagesstätten offen und wurden von vielen genutzt.

Seminar 1: „Sprachförderung mit Handpuppen“

26.-27. März 2007

Puppentheater kann in den Kindertageseinrichtungen gezielt als kreative Sprachförderung und interkulturelle Sensibilisierung genutzt werden. Die Puppen und Theaterfiguren bieten den Kindern Sprachanlässe aus. Mit dieser Methode können Erzieherinnen Geschichten aus der Heimat erzählen oder die Kinder erzählen lassen, Erfahrungen von Kindern mit anderen Kindern in der Einrichtung und in ihrer Nachbarschaft aufarbeiten, aber auch ihre Wünsche und Vorstellungen inszenieren lassen.

Angeleitete Aktivitäten während des Seminars waren:

- Entwickeln von spielbaren mehrsprachigen Geschichten
- Kreatives Erzählen mit Kindern anhand der Puppen
- Herstellung der Stabpuppen
- Wie erfinde ich eine Geschichte mit den Kindern
- Überlegungen, was und wie das Gelernte mit den Kindern umgesetzt werden kann

Referentin: Santina Mastrosimone-Sofos, Erziehungshelferin und Maskenbildnerin

Seminar 2: Sprachbildung und Interkulturelle Kompetenz

16.- 20. April 2007

In Europa gibt es eine sprachliche und kulturelle Vielfalt. Durch Migration ist auch Deutschland zu einem multikulturellen und mehrsprachigen Land geworden. Das spiegelt sich auch in den Kindertageseinrichtungen wider. Die Kultur- und Sprachenvielfalt gehört in den meisten Einrichtungen zum Alltag der Kinder. Um die aus dieser komplexen Situation resultierenden Möglichkeiten zu nutzen und um den damit verbundenen Herausforderungen adäquat entsprechen zu können, brauchen Fachkräfte interkulturelle

und kommunikative Kompetenz. In diesem Seminar gab es Informationen und Anregungen für die praktische Arbeit und wurden folgende Themenschwerpunkte u.a. behandelt:

- Interkulturelle und sprachliche Bildung
- Interkulturelle und kommunikative Kompetenz
- Spracherwerb und Sprachentwicklung bei einsprachig und mehrsprachig aufwachsenden Kindern
- Sprachförderung und Dokumentation
- Elternberatung zum Spracherwerb und zur sprachlichen Bildung

Referent/-innen: Prof. Otto Filtzinger

Elke Montanari, Sprachwissenschaftlerin

Saideh Morabbi, Dipl. Pädagogin

Seminar 3: Sprachenportfolio – Was ist ein Sprachenportfolio und welche Ziele verfolgt es?“

23. April und 05. Nov. 2007

In dieser Fortbildung lernten die Erzieherinnen eine Methode der Dokumentation kennen, die das Kind, in Zusammenarbeit mit der Erzieherin, selbst erstellt. Es ist eine strukturierte Sammlung von persönlichen Arbeiten über die mitgebrachten und erworbenen Sprachlernerfahrungen mehrsprachig aufwachsender Kinder. Das Portfolio verstärkt die Motivation zum Sprachenlernen, fördert die Selbststeuerung des Kindes beim Lernen und unterstützt den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule. Das Portfolio besteht aus drei Teilen, die alle drei vom Kind selbstständig erarbeitet werden. Es gehört den Kindern und wird von ihnen selbst verantwortet. Es ist somit eine Art Tagebuch, das vom Kind individuell gestaltet wird. Dem Pädagogen kann das Portfolio helfen, Anknüpfungspunkte für den Ausbau einer individuellen sprachlichen Förderung zu finden.

Referent/ -in: Prof. Otto Filtzinger

Waltraud Frick-Lorenz, Erzieherin und Fachberaterin

Seminar 4: Bildungschancen und Teilhabe von Migrantenfamilien und ihren Kindern verbessern

10.-11. Sept. 2007

Durch verschiedene Armutsberichte wurden die schwierigen sozio-ökonomischen Lebensbedingungen insbesondere von Migrantenfamilien deutlich. Die PISA- Studie und die OECD – Bildungsberichte zeigen, wie stark auch in Deutschland vor allem die Migrantenfamilien von Bildungsbenachteiligung betroffen sind. Armut und soziale Ausgrenzung verursachen zusätzliche psychosoziale Probleme. Das Seminar befasst sich damit, wie strukturelle Diskriminierungen aufgedeckt und abgebaut werden können und was insbesondere der Kindergarten dazu beitragen kann, das Recht auf Bildung jedes einzelnen Kindes zu gewährleisten. In diesem Seminar wurden Vorschläge erarbeitet, wie Migranteltern stärker als Partner wahrgenommen und mit ihren Fähigkeiten aktiviert werden können, um gemeinsam die Bildungschancen ihrer Kinder zu verbessern. Dazu wurden

- Kriterien zur Einschätzung der Lebenslage von Migrantenfamilien erarbeitet;
- Übungen zur Einschätzung und Reflexion der eigenen Standpunkte durchgeführt;
- Kenntnisse zum Erkennen und Abbau struktureller Benachteiligung vermittelt.

Referent/-in: Prof. Otto Filtzinger,

Saideh Morabbi, Dipl. Pädagogin

Das IPE wird auch im Jahr 2008 ein ähnliches Seminarangebot machen. Wie bereits im Vorwort dieses Berichtes dargestellt, wurden mehrere unsere Fortbildungsangebote auf Anfrage auch für andere Träger durchgeführt. (vgl. auch Punkt 7.1)

2. BERUFLICHE QUALIFIZIERUNG UND BERATUNG IM PROJEKT „FACKEL“

2.1 Fackel – „Unterstützung der Ausbildung, Zusatzqualifizierung, Gewinnung von Migrantinnen zu Fachkräften im Elementarbereich“

Die sich fortwährend verändernden und wachsenden Anforderungen der Gesellschaft und deren Auswirkungen auf die Arbeit des Erziehungspersonals erfordern ein lebenslanges Lernen seitens der Fachkräfte im Elementarbereich und ein dementsprechendes Angebot. Aus dieser Überlegung heraus wurde das arbeitsmarkt- und bildungspolitisch ausgerichtete sowie durch den Europäischen Sozialfonds und das rheinland-pfälzische Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit geförderte Projekt „Fackel – Unterstützung der Ausbildung, Zusatzqualifizierung, Gewinnung von Migrantinnen zu Fachkräften im Elementarbereich“ in der Zeit vom 01.04.05 bis 31.07.07 durchgeführt. Das Projekt bestand aus drei voneinander unabhängigen Konzeptionen:

- I Begleitung und Unterstützung der verbleibenden Fackelteilnehmerinnen in der Ausbildung zu Fachkräften im Elementarbereich
 - Förderung der Erstausbildung und Integration in den Arbeitsmarkt
- II Zusatzqualifizierung von Fachkräften mit und ohne Migrationshintergrund im Elementarbereich für die interkulturelle Arbeit
 - lebenslanges Lernen zur Arbeitsplatzsicherung
- III Information, Motivierung und Beratung von Migrantinnen bezüglich der reformierten Fachkräfteausbildung für den Elementarbereich
 - Chancengleichheit von Migrantinnen auf dem Arbeitsmarkt

Im Folgenden wird auf die o. g. Teilkonzeptionen der Maßnahme Fackel nacheinander eingegangen.

Teil I "Begleitung und Unterstützung von Migrantinnen in der Ausbildung zu Fachkräften im Elementarbereich":

Während der Gesamtlauzeit der Maßnahme konnten insgesamt 34 rheinland-pfälzische Teilnehmerinnen mit Migrationshintergrund während des schulischen bzw. praktischen Teils ihrer Ausbildung zur Erzieherin, Sozialassistentin oder Kinderpflegerin begleitet, unterstützt und gefördert werden. Zusätzlich zum Unterricht an den Berufsbildenden Schulen wurden in Blockveranstaltungen in den Räumen des IPE fachspezifische Inhalte, immer mit dem Schwerpunkt „Deutsch als Fachsprache in sozialpädagogischen Berufen“, vermittelt. Auch Themen wie das Lernen lernen, Prüfungsvorbereitung und Bewerbertraining wurden in den Seminaren aufgegriffen. Im Rahmen der angebotenen Hausaufgabenhilfe wurden die Teilnehmerinnen auch individuell gefördert. Sozialpädagogische Betreuung und organisatorische Hilfen, wie z.B. Kinderbetreuung

während der Seminare, rundeten das Angebot ab. Fast alle Teilnehmerinnen haben ihre Ausbildung erfolgreich beendet, d.h. 22 Erzieherinnen, 3 Kinderpflegerinnen, 1 Sozialassistentin. Von diesen haben 21 Frauen im Anschluss an das Ausbildungsende sofort einen Arbeitsplatz in einer Kindertageseinrichtung gefunden, das entspricht einer Vermittlungsquote von etwa 83%. Eine Teilnehmerin studiert bereits im 2. Semester Psychologie an der Universität Mainz. Vier Frauen haben den schulischen Teil der Ausbildung mit bestandener schriftlicher Prüfung im Juli 07 abgeschlossen und einen Platz in einer Kindertageseinrichtung für ihr Anerkennungsjahr gefunden. Die Teilnehmerinnen bestätigten, dass sie ohne die Unterstützung und Begleitung der Maßnahme "Fackel" den schulischen Teil sowie das Berufspraktikum nicht oder mit weniger Erfolg, was den Notendurchschnitt betrifft, bewältigt hätten. Die Tatsache, dass fast alle Teilnehmerinnen ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und direkt im Anschluss daran eine Arbeitsstelle angeboten bekommen haben, ist ein Zeichen für die Verbesserung ihrer Beschäftigungsfähigkeit.

Teil II „Zusatzqualifizierung von Fachkräften mit und ohne Migrationshintergrund im Elementarbereich für die interkulturelle Arbeit“:

Im Gegensatz zu Teil I der Maßnahme wurden mit diesem Angebot bereits ausgebildete und berufserfahrene Fachkräfte für den Elementarbereich angesprochen. Die Teilnehmerinnengruppe bestand aus 13 Fachkräften mit und ohne Migrationshintergrund aus Kindertageseinrichtungen in ganz Rheinland-Pfalz.

Wie der erste Teil der Maßnahme war auch die Zusatzqualifizierung als Modulkurs aufgebaut, der in Blockveranstaltungen (12 Tage á 8 Unterrichtsstunden, jeweils an zwei Werktagen) angeboten wurde. Vier Module hatten themenbezogene Schwerpunkte (Interkulturelle Bildung und Erziehung, Migration, Sprache und Kommunikation sowie Ausbildung von pädagogischen Fachkräften und Modelle der Kinderbetreuung in Europa), ein weiteres Modul wurde alternativ bestehend aus einem Sprachkurs in "Türkisch als Begegnungssprache in der Kita" und aus einem Kurs "Deutsch als Fachsprache" angeboten (jeweils 72 Unterrichtsstunden). Ein Modul wurde als 6-tägige Studienfahrt nach Budapest in Ungarn mit dem Ziel durchgeführt, die Ausbildung von Erzieherinnen in Ungarn, die Kindertagesstättenlandschaft, pädagogische Konzepte, die Situation von Minderheiten allgemein sowie im Elementarbereich und die rechtlichen Rahmenbedingungen diesbezüglich kennen zu lernen. Wir haben vier Kindertageseinrichtungen, zwei auf dem Gebiet der Arbeit gegen Benachteiligung und für Chancengleichheit tätige Stiftungen (Ec-Pec Stiftung, Kurt Lewin Stiftung), eine Fachhochschule für die Ausbildung von Erziehern / Erzieherinnen, das Emmi Pikler Institut und das Bildungsministerium besucht, Vorträge gehört und viele anregende Gespräche mit den vor Ort tätigen Kollegen und Kolleginnen geführt. Der Weiterqualifizierungskurs wurde berufsbegleitend angeboten, um eine sofortige Umsetzung der theoretischen Erkenntnisse in die Praxis zu ermöglichen. Jede Teilnehmerin führte ein umfangreiches interkulturelles Projekt in ihrer Einrichtung durch und evaluierte dieses. Die Teilnehmerinnen erhielten nach Absolvierung der einzelnen Module, der Durchführung eines interkulturellen Projektes in ihrer Einrichtung sowie nach einem Abschlusskolloquium ein Zertifikat des IPE, das die erworbenen interkulturellen Kompetenzen ausweist. Die Zusatzqualifizierung schloss mit der feierlichen Übergabe der Zertifikate und mit einer Abschlussfeier ab. Da wir jedes durchgeführte Angebot evaluierten, bestätigen die Aussagen der Teilnehmerinnen, inhaltlich wie didaktisch, unsere Maßnahme als sehr positiv. Viele Teilnehmerinnen haben rückgemeldet, dass sie, bezogen auf Vorurteile und stereotypes Denken, viel selbstkritischer und reflektierter geworden sind. Manche Teilnehmerin hat während der Maßnahme an Selbstbewusstsein

und Selbstsicherheit, für ihre fachliche Einstellung und ihre Arbeit (z.B. Bedeutung von Mehrsprachigkeit und interkultureller Arbeit) einzutreten, hinzugewonnen.

Teil III "Information, Motivierung und Beratung von Migrantinnen bezüglich der reformierten Fachkräfteausbildung für den Elementarbereich":

Durch die späte Maßnahmebewilligung konnte der dritte Teil der Maßnahme nicht wie geplant durchgeführt werden. Wir haben zwar über den gesamten Bewilligungszeitraum telefonische Beratung und Information (verteilt auf Rheinland-Pfalz) wie auch Beratung in den Räumen des IPE auf Nachfrage von Migrantinnen innerhalb der Stadt Mainz durchgeführt, aber auf Landesebene keine wie im Antrag vorgesehenen Veranstaltungen angeboten. Organisatorische Hilfen wurden angeboten in Bezug auf den Schriftverkehr mit Ämtern, Ministerien und Schulen (z.B. Bewertung ausländischer Zeugnisse/ Anerkennung von Berufsabschlüssen, Bewerbungs-/ Anmeldeverfahren an Schulen). Die Teilnehmerinnen wurden intensiv und umfassend bezüglich der Berufslaufbahnorientierung, über den Verlauf sowie Möglichkeiten der Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft informiert und beraten.

2.2 Fackel – „Fit für alle Kinder!?! – Fortbildungsangebote mit interkulturellem Schwerpunkt für Erziehungsfachkräfte in Kindertageseinrichtungen“

Während der Vorgängermaßnahme "Fackel - Unterstützung der Ausbildung, Zusatzqualifizierung, Gewinnung von Migrantinnen zu Fachkräften im Elementarbereich" wurde bezüglich der Themenfelder "Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung / Anti Bias" und "Interreligiöse Kompetenz" weiterer Handlungsbedarf erkannt. Wie bei der Bearbeitung dieser Themen in den jeweiligen Seminaren deutlich wurde, bedürfen sie inhaltlich wie auch zeitlich intensiverer Auseinandersetzung durch Fachkräfte im Elementarbereich. Bei Themen wie diesen reicht es nicht, sich die jeweiligen Theorien und Methoden anzueignen, um das Gelernte anschließend in der Praxis umzusetzen. Es geht hierbei vielmehr um Einstellungen und um den Umgang mit Stereotypen und Vorurteilen, die eigenen wie auch die der anderen. Um eigenen Vorurteilen sowie Einstellungen bewusst zu werden und diese evtl. zu verändern, braucht es Erfahrungsaustausch, Selbsterfahrungsübungen und Reflexionsmöglichkeiten, aber vor allem Zeit. Dafür wird in dieser Maßnahme mehr Raum geschaffen. Es sind zu jedem Thema jeweils 8 Seminartage verteilt auf ein Jahr angeboten.

Das arbeitsmarkt- und bildungspolitisch ausgerichtete sowie durch den Europäischen Sozialfonds und das rheinland-pfälzische Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit geförderte Projekt wurde am 01.07.07 mit der Genehmigung zum vorläufigen Maßnahmebeginn mit insgesamt 27 Teilnehmern / Teilnehmerinnen gestartet und ist bis zum 30.06.08 befristet.

Vorgesehen waren folgende drei Intensivkurse mit interkulturellem Schwerpunkt:

- Intensivkurs I - "Interreligiöse Kompetenz"
- Intensivkurs II - "Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung"
- Intensivkurs III - "Deutsch als Fachsprache und Umgang mit dem PC"

Die Kurse I und II richten sich an Erziehungsfachkräfte mit und ohne Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen.

Kurs III wurde speziell für Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen mit Migrationshintergrund konzipiert. Für diesen Kurs waren zwar im Vorfeld zahlreiche Interessentinnen vorhanden, doch leider meldeten sich nicht genügend Personen dafür an, so dass dieser Intensivkurs nicht durchgeführt werden.

Die Inhalte der Kurse gestalten sich wie folgt:

Kurs I - "Interreligiöse Kompetenz":

- Was ist Kultur, und was Religion?
- Wie wird Religion gelernt?
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Judentum, Christentum und Islam
- Ursachen und Umgang mit Religionskonflikten
- Transfer des Gelernten in den beruflichen Alltag
- Besuch von Kindertageseinrichtungen mit inter-/religiösem Konzept

Kurs II - "Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung":

- Zielgruppen von Diskriminierung (Mädchen, sozial Schwache, Übergewichtige, Migranten, ...)
- Umgang mit Vorurteilen von Kindern
- Vorurteilsbewusste Gestaltung der Kita, vorurteilsbewusste Materialien
- Studienfahrt zu dem Projekt "Kinderwelten" und Besuch/Erfahrungsaustausch von/mit Kitas in Berlin, die nach diesem Ansatz arbeiten

Gemeinsame Ziele der Intensivkurse

Im Rahmen der einzelnen Fortbildungsangebote sollen interkulturelle und europäische Kompetenzen erworben werden. Die Teilnehmer / -innen sollen Konzepte interkultureller Pädagogik kennen lernen und sich mit den unterschiedlichen Glaubensrichtungen in einer multikulturellen Gesellschaft auseinandersetzen. Alle Ziele beinhalten den Erwerb von Grundlagenwissen, die Analyse und Erweiterung persönlicher und fachlicher Kompetenz und Einstellungen, sowie den Erwerb und die Verbesserung von praktischen und methodischen Fertigkeiten.

Die in den Intensivkursen erworbenen bzw. gefestigten Fähigkeiten sollen beitragen zur:

- Sicherung der Arbeitsstelle
- Erhöhung der Chancen auf eine Verlängerung von befristeten Arbeitsverträgen
- Erhöhung der Chancen bei auf Einstellung bei einer Bewerbung

Als externe Referentinnen konnten für die Kurse Frau Mahdokht Ansari vom Projekt „Kinderwelten“ in Berlin und Frau Dr. Britta Kanacher vom Kompetenz Center Inklusion (-ismus) in Bonn gewonnen werden.

3. INFORMATION UND VERNETZUNG

3.1 Kooperation der Kindertageseinrichtungen in Mainz

Das IPE versteht seine Aufgabe in Mainz nicht nur als Angebot von Fortbildung und Beratung, sondern versucht darüber hinaus auch über die interkulturelle Arbeit in Kindertageseinrichtungen zu informieren und die interkulturell arbeitenden Einrichtungen miteinander zu vernetzen. Die Information der Öffentlichkeit erfolgt über die Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse.

Für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Mainz wurde ein gut besuchter Infotag über die Arbeit des IPE in der Stadt Mainz durchgeführt. (vgl. Punkt 1.1.1).

Die Vernetzung der Einrichtungen geschieht vor allem durch die regelmäßigen trägerübergreifenden interkulturellen Arbeitsgemeinschaften (vgl. Punkt 1.1.1), die abwechselnd in den verschiedenen Kindertagesstätten stattfinden und durch die beiden interkulturellen Wochen (vgl. Punkt 1.1.3), an denen sich viele Einrichtungen gegenseitig besuchen.

Die Räume des IPE und die interkulturelle Fachbibliothek und Materialsammlung haben sich auch 2007 als beliebter Treffpunkt von Fachkräften aus den verschiedenen Einrichtungen bewiesen.

3.2 Planung eines Elternprojektes mit den Nachbarstadtteilen des IPE

Familien mit Migrationshintergrund werden zunehmend, schon wenn ihre Kinder noch im Kindergarten sind, mit Fragen konfrontiert, welche die schulische und sprachliche Bildung ihrer Kinder betreffen. Migranteltern werden in der öffentlichen Meinung häufig als „bildungsfern“ angesehen, ihren Kindern werden „Sprachdefizite“ zugeschrieben, wenn ihre Deutschkenntnisse nicht den Erwartungen der Schule entsprechen. Die Eltern geraten dadurch unter sozialen Druck und dies führt auch zu Verunsicherungen bei den Kindern. Die kommunikativen und sozialen Beziehungen in der Familie werden dadurch belastet und die ganzheitliche sprachliche Bildung der Kinder erschwert.

Das angedachte Projekt soll den Eltern Möglichkeiten geben, über diese Probleme zu sprechen und sich untereinander auszutauschen. Sie sollen motiviert und gestärkt werden, ihre eigenen Fähigkeiten zu nutzen. Die Beratung über Fragen der allgemeinen und mehrsprachigen Bildung sollen ihnen Wege zeigen, wie sie ihre eigenen Ressourcen für die Weiterentwicklung ihrer Kinder einsetzen können. Aufgrund der großen Nachfrage und des Bedarfs an Bildungsberatung und Bildungspartnerschaft mit den Eltern möchte das IPE ein entsprechendes Projekt für ein niederschwelliges kontinuierliches Angebot entwickeln.

Um das Projekt möglichst praxisnah und bedarfsorientiert zu konzipieren, hat das IPE am 10.07.06 interessierte Leiter/- innen und Mitarbeiter/- innen der Kindertageseinrichtungen aus Mainz-Mombach und der Mainzer Neustadt zu einem Ideen-Austausch eingeladen. Es wurde lebhaft diskutiert und die Wichtigkeit eines solchen Elternprojektes bestätigt. Weitere Treffen zur Konzipierung der Eckpunkte wurden vereinbart. Plan war es, zu starten, sobald die Finanzierung des Projektes gesichert wäre.

Das erarbeitete Konzept wurde im März 2007 als Antrag auf ein Modellprojekt zu „Elternbildung /Elternberatung“ bei der „Beauftragten des Landesregierung für Migration und Integration RLP“ eingereicht.

Wir bekamen als Antwort eine Bestätigung der Förderwürdigkeit unseres Vorhabens, das allerdings aufgrund fehlender Mittel nicht voll finanziert werden konnte. Als ein möglicher Kooperationspartner wurde uns das BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) im Rahmen des Nationalen Integrationsplanes (EIF) “ empfohlen. Die Beauftragte der Landesregierung für Migration und Integration hat sich bereit erklärt uns dabei ideell wie finanziell zu unterstützen.

3.3 Internationale Kooperationen und Kontakte

- Partner im Comenius - Projekt ENEMU - Enhancing Early Multilingualism - Förderung der frühen Mehrsprachigkeit. Beginn: 01.10.2005. Eine detailliertere Beschreibung des Projektes finden Sie in Punkt 4.1
- Kooperationspartner des Internationalen deutsch-italienischen Promotionsstudiengangs „Interkulturelle Pädagogik und Soziologie“ der Universität Messina (Fakultät für Bildungswissenschaften) und der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Pädagogisches Institut)

4. SPRACHBILDUNG

4.1 ENEMU- Projekt

Das IPE ist Partner im Comenius - Projekt ENEMU - Enhancing Early Multilingualism. Schwerpunkt des Projektes ist die Erstellung eines Handbuchs, das Fachkräften im Elementarbereich ein auf neueren Forschungen basierendes Grundwissen aus Linguistik, Entwicklungspsychologie und Gehirnforschung zur frühen Mehrsprachigkeit vermittelt. Zudem sollen entsprechende Fortbildungsmaterialien entwickelt und erprobt werden.

Laufzeit des Projektes: 01.10.2005 - 30.08.2008

Die Koordination des Projektes liegt beim Integrationshaus in Wien. Weitere Partner, Experten und Institutionen, welche am Projekt mitwirken, sind:

- Wiener Kinderfreunde, Pädagogische Weiterbildung und Fortbildung für Erzieher/innen
- Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik, Linz
- Schulzentrum des Sekundarbereichs II Neustadt- Berufliche Schule, Bremen
- Stadt Milano
- Universität Riga, Fachbereich Pädagogik, Lettland
- Marmara Universität, Fachbereich Primäre Erziehungswissenschaften, Istanbul
- Universität Wien, Fachbereich Linguistik

Das erste Projektmeeting fand vom 05.10.2005-09.10.2005 in Wien statt. Die jeweiligen Partner, Experten und Vertreter von Institutionen hatten die Möglichkeit sich kennen zu lernen sowie ihre Ziele, Methoden und Schwerpunkte zu verdeutlichen. Weitere Arbeitstreffen der internationalen Projektgruppe fanden vom 30.03. - 02.04.06 in Mailand und vom 12.09. bis 15.09.06 in Bremen und vom 04.-07.10.2007 statt.

Die lokalen Bedingungen und Situationen in den am Projekt beteiligten Ländern sind sehr unterschiedlich. Die Übereinstimmung besteht bei allen Projektmitgliedern darin, dass sie Mehrsprachigkeit eine wichtige Schlüsselqualifikation ansehen. Die Förderung der Mehrsprachigkeit ist ein erklärtes Ziel der Europäischen Sprachenpolitik.

Ziel des Projektes ist es, Module und Materialien zu entwickeln, die es ermöglichen Fachkräfte des Elementarbereichs für die Förderung der frühen Mehrsprachigkeit fortzubilden.

Diese Materialien bilden den inhaltlichen Kern für zunächst 15 Kurse, die in 9 verschiedenen Bildungseinrichtungen durchgeführt werden. Zu ihnen gehört auch das IPE.

Die von Experten und Expertinnen (Linguistik, Psycholinguistik und Kognitionsforschung) verschiedener europäischer Universitäten entwickelten Studienmaterialien zur frühen Mehrsprachigkeit werden in diesem Kurs erprobt und kritisch gesichtet. Die Rückmeldungen der Teilnehmer werden von einem Expertenteam evaluiert.

Der Kurs umfasst 30 Stunden in fünf Modulen. Die beiden ersten Seminare fanden in Mainz im November und Dezember 2007 statt. Die Kursleitung lag bei Prof. Filtzinger, Organisation und Kursbegeleitung bei Anita Katavic.

4.2 Frühe mehrsprachige Bildung Deutsch-italienisches Sprachprojekt

Seit April 2005 wird in der Städt. Kindertagesstätte „Goetheplatz“ in Mainz das Projekt „deutsch-italienische Sprachbildung“ durchgeführt. Das Projekt, das seit Februar 2006 auch in der benachbarten Goethegrundschule weitergeführt wird, wurde vom Institut für Interkulturelle Pädagogik im Elementarbereich Mainz, (IPE) initiiert und begleitet. Als Partner konnte das „Progetto Scuola Nord e.V.“, ein Verein, der sich seit vielen Jahren für die Förderung italienischer Kinder im vorschulischen und schulischen Bereich engagiert, gewonnen werden. Nur dank der finanziellen Unterstützung dieses Vereins kann dieses Projekt in Mainz durchgeführt werden.

In dem Projekt geht es darum Kinder aus italienischsprachigen und gemischtsprachigen (italienisch-deutsch) Familien in der deutschen Sprache zu fördern, aber gleichzeitig ihre erstsprachlichen Fähigkeiten zu nutzen und zu erweitern.

An diesem Projekt sind auch deutschsprachige Kinder beteiligt, da sie die alltäglichen Kontakt- und Sprachpartner der italienischsprachigen Kinder sind, die miteinander und voneinander lernen können, um ihnen eine positive Grundeinstellung und Zugangsmöglichkeiten zu anderen Sprachen zu vermitteln.

An dem Projekt können auch Kinder anderer Erstsprachen teilnehmen. Die Kinder sollten allerdings über gute Deutschkenntnisse verfügen und deren Eltern den Wunsch haben, dass ihre Kinder mit der italienischen Sprache vertraut werden.

Für dieses Projekt haben auch andere Kindergärten Interesse geäußert. Seit Oktober 2006 wurden deshalb zwei weitere Einrichtungen in das Projekt einbezogen: die städtische Kindertagesstätte Kreyßigstraße und die Kath. Kindertagesstätte St. Rochus in Mainz.

Die wichtigsten Ziele, die das Projekt verfolgt, bestehen in der:

- Unterstützung und Förderung der Entwicklung der deutschen und der italienischen Sprache;
- Förderung der gegenseitigen Integration von italienisch- und deutschsprachigen Kindern unter Einbeziehung der Kinder anderer Erstsprachen;
- Förderung der natürlichen Neigungen und Begabungen, die sich im Gebrauch der eigenen Muttersprache zeigen;
- Förderung einer offenen Einstellung gegenüber Heterogenität als menschlicher und gesellschaftlicher Normalität;
- Beratung der Familien bei Problemen bezüglich der sprachlichen Entwicklung ihrer Kinder.

Aktiv Beteiligte am Projekt:

- Prof. Otto Filtzinger, Leiter des IPE
- Dr. Aldo Loiero, Progetto Scuola Nord e.V.

- Dr. Giovanni Cicero Catanese, wissenschaftlicher Mitarbeiter des IPE / Progetto Scuola Nord e.V.
- Margret Junkert, Leiterin der Städt. Kindertagesstätte Goetheplatz
- Patricia Nachit, Erzieherin in der Kindertagesstätte Goetheplatz
- Gabriele Erlenwein, Leiterin der Goethe -Grundschule
- Ursula Kaiser, Leiterin der Städt. Kindertagesstätte Kreyßigstraße
- Christina Emmerich, Erzieherin in der Kindertagesstätte Kreyßigstraße
- Schwester Theresia Simon, Leiterin der Kath. Kindertagesstätte St. Rochus
- Giovanna Parisi, Fachkraft für Migration in der Kath. Kindertagesstätte St.Rochus
- Béatrice Gaude, Lern- und Legasthenietherapeutin - ehrenamtliche Mitarbeit
- Praktikanten/-innen des IPE und der teilnehmenden Kindertageseinrichtungen

4.3 Das Europäische Sprachenportfolio: Seine Anwendungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zur Unterstützung einer interkulturellen und mehrsprachigen Bildung in vorschulischen Einrichtungen.

Seit dem Ende des zweiten Weltkrieges zeigt sich in Europa eine fortschreitende Entwicklung, die auf eine politische und wirtschaftliche Einheit innerhalb des Kontinents hindeutet; dadurch wurde die Binnenmobilität seiner Bevölkerung begünstigt und erleichtert. Diese bedeutende Wanderungsbewegung von Arbeitern und Studenten hat nach und nach zu der Notwendigkeit geführt, internationale Abkommen zu vereinbaren, die europaweit zu einer Gleichstellung und Anerkennung der verschiedenen Bildungsabschlüsse führen könnten.

Ende der Neunziger Jahre wurde ein neues Instrument vom Europarat entwickelt: das *Europäische Sprachenportfolio* (ESP). Das ESP repräsentiert einen entscheidenden Schritt nach vorn mit dem Ziel der Anerkennung der sowohl in der Schule als auch durch Lebenserfahrung erworbenen Sprachkenntnisse. Obwohl das Sprachenportfolio leichter bei Grundschulkindern, die bereits des Lesens und Schreibens kundig sind, eingesetzt werden kann, ließe es sich in modifizierter Form auch in Kindergärten verwenden.

Im Rahmen eines Post-Promotionsstipendiums des IPE -Mitarbeiters Dr. Giovanni Cicero Catanese, das die Universität Messina genehmigt und finanziert hat, wurde ein Forschungsprojekt konzipiert mit dem Ziel, die Anwendungs- und Entwicklungsmöglichkeiten des europäischen Sprachenportfolios zur Unterstützung einer interkulturellen und mehrsprachigen Bildung in vorschulischen Einrichtungen zu evaluieren.

Das Projekt möchte durch die Einführung dieses Instruments in der Praxis eines Kindergartens (Städt. Kindertagesstätte Goetheplatz in Mainz) für das Jahr 2007-2008 sowohl die Praktikabilität des europäischen Sprachenportfolios im Elementarbereich überprüfen als auch einige seiner Anwendungsbereiche herausfinden.

Berücksichtigt werden die Leitlinien des Europarates. Die Arbeit im Projekt stützt sich sowohl auf das validierte spanische Sprachenportfolio für Kinder vom 3-7 Jahren als auch auf theoretische Entwürfe und Erfahrungen des pädagogischen Teams des Instituts für Interkulturelle Pädagogik im Elementarbereich -Mainz, das seit 2006 Seminare und Fortbildungen für Erzieher/-innen zu diesem Thema durchgeführt hat.

Mitarbeiterinnen des Projektes sind:

Margret Junkert, Leiterin der städt. Kindertagesstätte Goetheplatz
Patricia Nachit Erzieherin in der Kindertagesstätte Goetheplatz
Waltraud Frick-Lorenz, Fachberater- und Fortbildnerin.

Die wissenschaftliche Begleitung des Projektes (in Kooperation):

Prof. O. Filtzinger (Institut IPE)
Prof. C. Sirna (Universität Messina)
Prof. H. Reich (Universität Landau)

Um die Kontinuität dieses Projektes zu sichern und um die gewonnenen Ergebnisse zur Förderung früher Mehrsprachigkeit auch in die Sprachbildungskonzepte weiterer interessierter Einrichtungen zu integrieren, wurden sowohl bei der Stadt Mainz als auch beim Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur und bei der Landesbeauftragten für Migration und Integration wegen finanzieller Unterstützung nachgefragt. Leider haben wir bis jetzt nur ablehnende Bescheide bekommen.

5. ENTWICKLUNG UND BEGLEITUNG VON PRAXISPROJEKTEN

5.1 Interkulturelles mehrsprachiges Kindertheater in Mainz

Seit 2006 kam es zu einer schöpferischen Pause unserer Theatergruppe „Primobireins“. Allerdings ist es sehr erfreulich, dass die langjährige Theaterarbeit insofern Früchte trägt, als dass erprobte „Primobireinsschauspielerinnen“ ihr Wissen und Können innerhalb ihrer Teams weitergeben. Die erlernten bzw. erprobten Elemente und Ideen des mehrsprachigen Aktionstheaters sind in fast allen interkulturellen Aktionen von Kindergärten wieder zu finden. Die in den Einrichtungen erarbeiteten Theaterstücke konnten während der Interkulturellen Woche wie auch der Interkulturellen Aktionswoche von den Kindern der Mainzer Kindertageseinrichtungen besucht werden (siehe Programm im Anhang).

6. FACHBIBLIOTHEK / MEDIATHEK

6.1 Bibliothek

Das IPE verfügt schon seit mehreren Jahren über eine Fachbibliothek zu Fragen der interkulturellen Theorie und Praxis, zum Spracherwerb, zur Sprachbildung und -förderung, zur frühen Mehrsprachigkeit und zum interreligiösen Dialog. Die Bibliothek/Mediathek wird je nach den finanziellen Möglichkeiten erweitert und auf dem neuesten Stand gehalten. Sie ist landesweit zugänglich.

Es stehen über 900 Titel in 11 Sprachen zur Verfügung, darunter zahlreiche zweisprachige Kinderbücher und Kinderbücher in verschiedenen Sprachen. Für Schülerinnen von sozialpädagogischen Fachschulen stehen Schul-, Fach- und Wörterbücher zur Verfügung. Daneben gibt es noch eine Materialsammlung mit Spielen, Videos, Kassetten und CD`s zur interkulturellen Arbeit in Kindertageseinrichtungen und zur Fortbildung von pädagogischen Fachkräften. Bücher und Materialien können im IPE eingesehen oder ausgeliehen bzw. auch käuflich erworben werden.

In der IPE-Bibliothek, die zu 46 verschiedenen Themenbereichen Bücher aufweist, sind besonders interkulturelle Kinderbücher mit mehrsprachigem Text und internationale Geschichten beliebte Ausleihen. Darüber hinaus konnte registriert werden, dass Bücher

über Spracherwerb/ -entwicklung und Sprachförderung sowie Fachzeitschriften für Erzieherinnen und Pädagoginnen wichtige Literatur darstellen.

Die Datenbank mit den erfassten Büchern und Materialien ist für Besucher unserer Homepage (www.ipe-mainz.de) zugänglich. Interessenten haben die Möglichkeit, über eine Suchfunktion Bücher und Materialien zu bestimmten Themen beziehungsweise in einer bestimmten Sprache und nach Titel und Autor ausfindig zu machen sowie den gesamten Bestand einzusehen.

Die Benutzerordnung der Bibliothek/Mediathek findet sich ebenfalls auf unserer Homepage. Die Bibliothek wird zunehmend reger von pädagogischen Fachkräften aus Mainz, aber auch von außerhalb sowie von Studierenden, die sich mit Themen der interkulturellen Pädagogik befassen, genutzt.

6.2 IPE Materialien

Folgende Materialien, die vom IPE zum großen Teil mit Erzieher/innen produziert wurden, können beim IPE erworben werden:

Tonkassette:

Zwei Augen, zwei Ohren und die Spitze meiner Nase

3 Sprachen

einschl. Begleitheft - kostenlos - evtl. Spende

CD:

Regenpfützen, Wintermützen, der Frühling erwacht,
die Sonne lacht

5 Sprachen

einschl. Begleitheft 12,00 €

CD

Kunerbunte Lieder begleiten die Brückenkinder

11 Sprachen

einschl. Begleitheft - kostenlos- evtl. Spende

Videofilme:

1. Miteinander leben - voneinander lernen

Ein Film zur Interkulturellen Pädagogik im
Elementarbereich

10,00 €

2. Von der Praxis zur Ausbildung

Dokumentation der ADAPT- Maßnahme

10,00 €

3. Tutti frutti interkulti

Zwei interkulturelle Theaterstücke für Kinder

10,00 €

4. „Rucki, zucki, interkulti“

Lehrfilm zu interkulturellem Theaterspiel
(auch als DVD erhältlich)

10,00 €

7. MITWIRKUNG DES IPE BEI VERANSTALTUNGEN ANDERER TRÄGER UND IN FACHAUSSCHÜSSEN

7.1 Mitwirkung bei Veranstaltungen anderer Träger

Das IPE hat im Jahr 2007 bei folgenden regionalen, überregionalen und internationalen Veranstaltungen in Form von Vorträgen, Referaten und Seminar- und Arbeitsgruppenleitung mitgewirkt. (Der IPE - Beitrag steht jeweils in der Klammer)

- Teamberatung „Sprachbildung und Interkulturelle Kompetenz“ Kath. Kindergarten St. Clemens, Bendorf-Mühlhofen 02. und 09.03.2007 (Konzeption und Durchführung)
- Vortragsveranstaltung „Plurilinguismo nella scuola“ der Stadt Genova im Centro Civico di Corigliano für Erzieher/-innen/Lehrer/-innen am 05.03.07 (Vortrag: “Le occasioni di plurilinguismo in scuole multiculturali” – Möglichkeiten der Mehrsprachigkeit in multikulturellen Schulen)
- Gastvorlesung „Approcci della pedagogia interculturale in Europa“ (Ansätze der Interkulturellen Pädagogik in Europa) an der Universität Genua für Doktoranden der Interkulturellen Pädagogik und ausländische Studierende am 06.03.2007 (Vorlesung und Diskussion)
- 16. Jahrestagung der DGfE-Kommission „Grundschulforschung und Pädagogik in der Primarstufe“ 24.-26. September 2007 in Berlin (Workshop zum Thema „*Früherworbene Mehrsprachigkeit in Kindergarten und Grundschule und das Europäische Sprachenportfolio (ESP)*“ Präsentation und Diskussion)
- Seminar „L’autobiografia come approccio dell’apprendimento interculturale“ (Die Autobiographie als Ansatz Interkulturellen Lernens) des Centro Migrazioni Genova für Erzieher/innen und Grundschullehrer/-innen am 06. und 07.03.2007 in Corigliano (Konzeption und Durchführung)
- Vortragsveranstaltung „Mediatori culturali e i loro compiti“ (Kulturelle Mediatoren und ihre Aufgaben) der Cooperativa SABA di Genova (Referat und Diskussion)
- Weiterbildungsmodul I “Intercultura e gruppi”. (Interkulturalität in multikulturellen Gruppen). Interprofessionelles Seminar der Scuola per conduttori di gruppo ad indirizzo interculturale della Sicilia 19.05-20.05.06 in Trapani (Konzeption und Durchführung)
- Seminar „Interkulturelle und kommunikative Bildung in Kindertageseinrichtungen“ Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden 22.-24..03 2007.(Konzeption und Durchführung)

Seminar „Il mediterraneo, culla di minoranze e migrazioni“ (DerMittelmeerraum als Wiege von Minoritäten und Migrationen. EUROMIR und Universität Messina 28.03 - 01.04.2007 (Vortrag „Sprachbildung in migrationsbedingt mehrsprachigen Bildungseinrichtungen“)

Seminar „Sprachbildung und interkulturelle Kompetenz“ des Sozialpädagogischen Fortbildungszentrums des Landes Rheinland-Pfalz 16.-20.04.2007 (Referate und Durchführung an 3 Tagen)

Seminar „Sprachenportfolio im Kindergarten“ des Sozialpädagogischen Fortbildungszentrums des Landes Rheinland-Pfalz am 23.04 und 05.11.2007 (Konzeption und Durchführung)

Zwei Studientage „Interkulturelle Erziehung und Bildung“ der Autonomen Provinz Bozen für Erzieher/innen 17. und 18.05.2007 in Brixen (Konzept und Durchführung)

Studientag „Interkulturelle Kompetenz“ Landkreis Peine. Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, 15.05.2007 für Erzieher/innen (Konzept und Durchführung)

Studientag „Öffnung der Vielfalt“ Caritasverband Koblenz 22. -23.05.2007 in Vallendar (Konzept und Durchführung)

Studientag „Interkulturelle Bildung und Erziehung“ der Autonomen Provinz Bozen für Erzieher/innen 24.05.2007 in Meran (Konzept und Durchführung)

- Seminar „Interkulturelle Bildung und Erziehung“ Ev. Diakonissenanstalt, 28. -29. 06. 2007 in Speyer (Konzept und Durchführung)
- Kongress „Migration in Europa: Unsere Zukunft gemeinsam gestalten“ der Europa-Union, Landesverband Hessen e.V. in Kooperation mit der Stadt Rüsselsheim am 30.06.2007 (Leitung der Podiumsdiskussion und der Arbeitsgruppe „Migrationspolitik in der Europäischen Union und die Praxis in den Nachbarstaaten“)
- Interprofessionelles Seminar „Intercultura e gruppi“ (Interkulturalität in multikulturellen Gruppen) der Scuola per conduttori di gruppo ad indirizzo interculturale LARA, Università LARA für Studierende der Psychologie der Universität Pisa 25.-29.08.2007 in La Penicina (Kooperative Konzeption und Durchführung)

Studientag „Educazione Interculturale“, Provincia autonoma di Bolzano/ Direzione scuola dell'infanzia 08.09.2007 für pädagogische Mitarbeiter/innen (Konzept und Durchführung)

Fachkongress „Educación intercultural“ Congreso del colegio de Trabajadores Sociales de Madrid im September 2007 (Referat in einer Arbeitsgruppe „Educación intercultural – IPE Mainz Instituto para trabajo intercultural en la escuela primaria“)

- Seminar „Bildungschancen und Teilhabe von Migrantenfamilien und ihren Kindern verbessern“, Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum des Landes Rheinland-Pfalz 10-11.09.2007 (Konzept und Durchführung)
- Tagung „Interkulturalität als politisches Programm, als pädagogische Praxis und wissenschaftliches Forschungsprojekt“ der Johannes Gutenberg Universität im Rahmen des Internationalen deutsch-italienischen Promotionsstudiengangs Interkulturelle Pädagogik und Soziologie, 18.-20.10.2007 in Mainz (Referat „Praxis

Interkultureller Pädagogik“ und Referat „Pädagogische Praxis in einer multikulturellen Kindertageseinrichtung“ – Vorstellung und Besuch einer multikulturellen Kindertageseinrichtung mit interkulturellem Konzept und Referat „Frühe Mehrsprachigkeit und Entwicklung des europäischen Sprachenportfolios im Elementarbereich“)

- Fachtagung zum Thema „Sprachförderung“ Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum des Landes Rheinland Pfalz / afw 22.-23.10.2007 (Leitung der Arbeitsgruppe „Mehrsprachigkeit im Kindergarten“)
- Seminar „Sprachbildung und Interkulturelle Kompetenz“ Ev. Kirchenkreis Neuwied 24.-25.10.2007 (Konzept und Durchführung)
- Fernsehsendung „nano“ „Sprachförderung im Kindergarten“, 3sat (Studiogast zum Thema „Sprachtest für vierjährige“? 08.11.2007)
- Zertifikatskurs „Frühe Mehrsprachigkeit: Linguistik für Pädagog/innen der Elementarbildung“ im Auftrag des EU-Projekts ENENU –Enhancing Early multilingualism am 30.10.2007 und am 17.12.in Mainz (Organisation und Inhaltliche Durchführung)

7.2 Mitarbeit in Fachausschüssen

- „Netzwerk Kind und Sprache“ der Stadt Mainz, Arbeitsgruppe „Sprachförderung für Migrantenkinder“
- Arbeitsgruppe „Multikulturelle Gesellschaft“ der Stadt Mainz
- Landesbeirat für Migration und Integration.
Mitarbeit in den Arbeitsgruppen: Bildung, Familie, Religion und Kultur
- Initiativausschuss für Migrationspolitik in Rheinland -Pfalz

8. VERÖFFENTLICHUNGEN 2007

Folgende Veröffentlichungen im Jahr 2007 stammen von Mitarbeiter/innen des IPE:

CICERO CATANESE G. (2007). Multilingualism and the European Language Portfolio. A new instrument for citizenship?. THE FEDERALIST. vol. XX, n. 1, S. 39-41 ISSN: 0736-8151.

CICERO CATANESE G. (2007). L'approccio biografico-linguistico nella prassi educativa. Riflessioni e proposte per una documentazione nella scuola dell'infanzia. SCUOLA E LINGUE MODERNE. vol. 8-9, S. 52-57.

CICERO CATANESE G., RUSSO L. M, SANDER G. (2007). Die "Abëreshë" von Piana degli Albanesi. Eine albanische Gemeinde auf Sizilien. VOLKSKUNDE IN RHEINLAND-PFALZ. vol. Ausgabe 22, S. 113-139 ISSN: 0938-2968.

9. AUSBLICK AUF 2008

Insbesondere möchten wir auf unser Fortbildungsprogramm für das Jahr 2008 verweisen, in dem Sie alle von uns angebotenen Fortbildungsveranstaltungen, Seminare, Studientage und Workshops finden. Sie können dieses Programm bei unserem Institut anfordern.

Im Folgenden möchten wir Sie auf einige besondere für das Jahr 2008 geplante Aktivitäten aufmerksam machen:

In der Stadt Mainz:

- Projekt Bildungsberatung für Migranteltern

Auf Landesebene

- Abschluss Projekt Fackel - Zwei Fortbildungsreihen für rheinland-pfälzische Fachkräfte: Intensivkurs I - „Interreligiöse Kompetenz“, Intensivkurs II - „Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung“

Auf Internationaler Ebene:

- Fortsetzung der Mitarbeit im Comenius - Projekt ENEMU - Enhancing Early Multilingualism (Erstellung eines Handbuchs für Fachkräfte des Elementarbereichs mit Basiswissen zur frühen Mehrsprachigkeit sowie Entwicklung und Erprobung von Ausbildungs- und Fortbildungsmaterialien).
- Vertrag mit der Universität Messina „Dottorato di ricerca in Pedagogia Interculturale“ (Forschungsdoktorat Interkulturelle Pädagogik) zur Aufnahme von Doktoranden für einen Praktikums- oder Studienaufenthalt beim IPE.